

Büro- und Geschäftsgebäude Teerhof, Bremen

Auslober

FPE Faulen-Quartier Projekt- und Entwicklungsgesellschaft mbH&Co.KG, Bremen

Betreuung/Vorprüfung
budde/hübschen architekten, Bremen

Wettbewerbsart

Einstufiger, begrenzter Wettbewerb als Einladungswettbewerb mit 13 Teilnehmern

Termine

Kolloquium	09. 12. 2005
Abgabetermin Pläne	20. 01. 2006
Abgabetermin Modell	27. 01. 2006
Preisgerichtssitzung	30. 01. 2006
Abgabetermin Überarbeitung	01. 03. 2006
Preisgerichtssitzung Überarb.	03. 03. 2006

Fachpreisrichter

Prof. Carl Fingerhuth, Zürich (Vors.)
Prof. Hilde Léon, Berlin (Vors. Überarbeitung)
Jürgen Böge, Hamburg
Thomas Klumpp
Uwe Bodemann, Bremen
Stellv.: Frau Urban · Herr Hogenkamp

Sachpreisrichter

Jürgen Oltmann, Bremen
Joachim Linnemann, Bremen
Prof. Jürgen Lühge, Bremen
Niels Stolberg, Bremen
Kurt Zech, Bremen
Stellv.: Herr Paul · Herr Voigt

Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht empfiehlt den Auslobern, das Büro Haslob · Kruse und Partner mit der weiteren Planung des Bürohauses zu beauftragen

1. Platz/1. Preis Überarbeitung (€ 15.000,-)

Haslob · Kruse + Partner, Bremen
Mitarbeit: Olaf Rekort · Frank Stille
Gudrun Wilkening

1. Platz/2. Preis Überarbeitung (€ 15.000,-)

kister · scheithauer · gross architekten und stadtplaner, Köln/Dessau mit Feldschnieders + Kister Architekten, Bremen

1. Phase:
Mitarbeit: Patricia Merkel · Henry Vorkauf
Ben Bötticher · Jan Kamprolf

2. Phase:
Berater: rahe + rahe design, Bremen
Mitarbeit: Patricia Merkel · Ben Bötticher
Kathleen Wynands · Jan Kamprolf

3. Platz (€ 10.000,-)

PFP Architekten, Hamburg
Architekturbüro Prof. Friedrich + Partner
Mitarbeit: Götz Schneider · Uta Müller
Ulf Sturm · Betty Besthorn · Evigenija Mitin
Benjamin Poppe
Tragwerk: Bollinger + Grohmann, Frankfurt
L.Arch.: WES + Partner, Hamburg

4. Platz (€ 5.000,-)

Prof. Benedict Tonon, Berlin
Mitarbeit: Sabine Kühnast

4. Platz (€ 5.000,-)

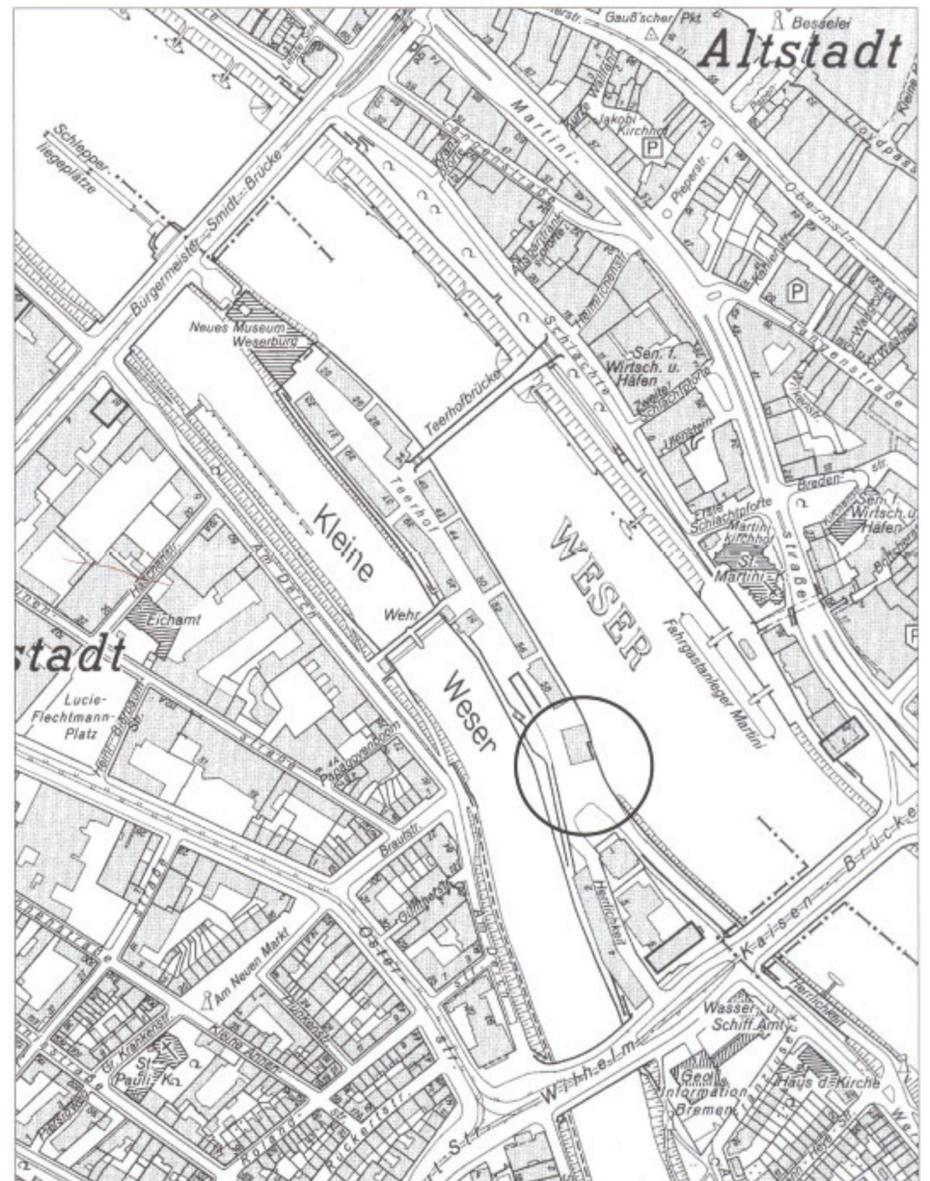
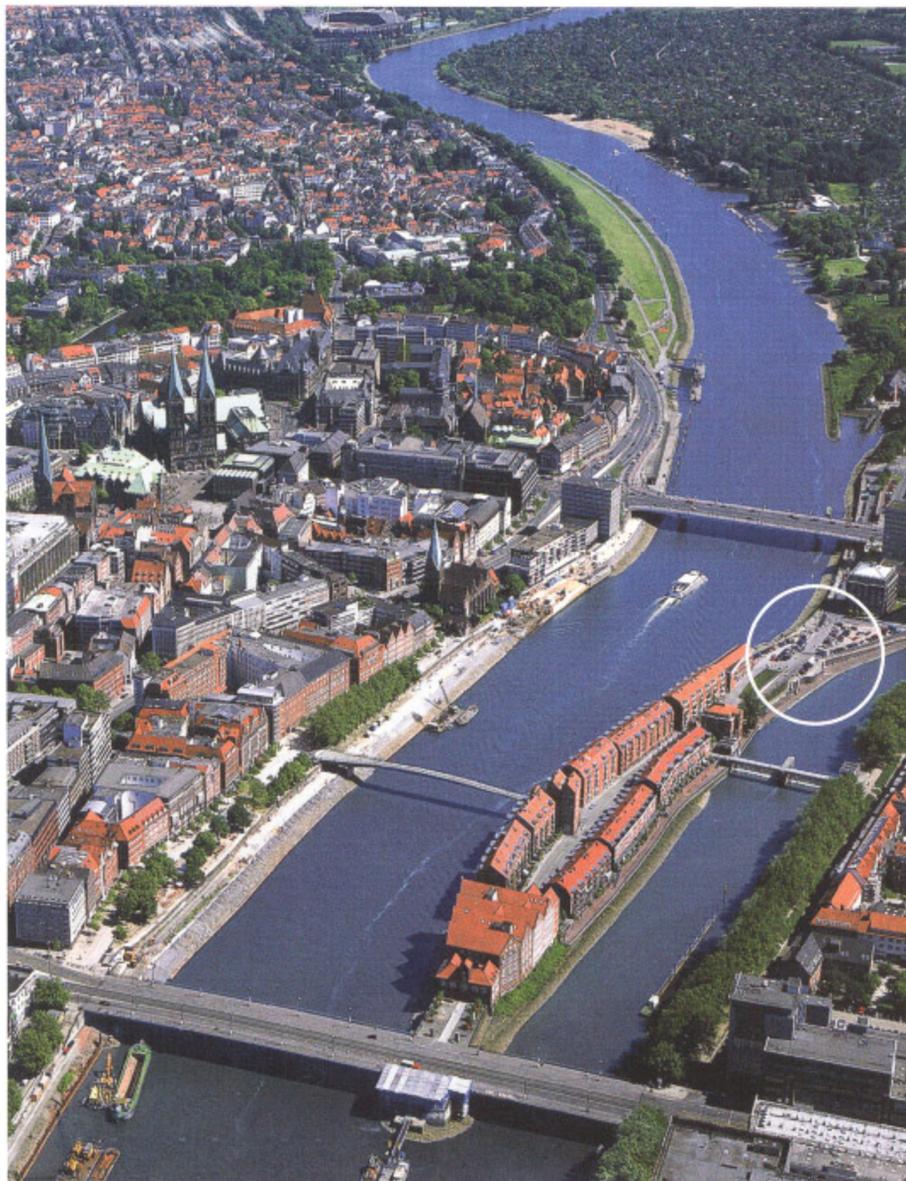
BRT Architekten, Hamburg
Bothe · Richter · Teherani
Mitarbeit: Joachim Landwehr · Florian Canzler
Michael Wartjes · Michael Langwald
Alexander von Heyer

Modellfotos
budde/hübschen architekten, Bremen

Wettbewerbsaufgabe

Auf der prominent gelegenen Bremer Weserhalbinsel, Teerhof, soll in exponierter Lage ein neues Büro- und Geschäftsgebäude entstehen. Der Teerhof ist in den 90er Jahren des 20. Jhd. weitgehend aufgrund eines Wettbewerbsergebnisses (siehe wa 05/1978) bebaut worden. Den Schwerpunkt bildete dabei der Wohnungsbau. Eine Investorengruppe beabsichtigt auf dem letzten verbliebenen und unbebauten Grundstück an der Strasse Herrlichkeit ein Büro- und Geschäftsgebäude und gleichzeitig ein Wohngebäude im unmittelbaren gegenüber des Universitätsgästehauses an der Kleinen Weser zu errichten. Gegenstand dieses Wettbewerbes ist die Entwurfsfindung für das Bürogebäude. Der Wohnungsbau wird per Direktauftrag konzipiert. Voraussetzung für die Realisierung der Bauvorhaben ist ein von der Investorengruppe zu erstellender vorhabenbezogener Bebauungsplan der in 2006 beschlossen werden soll. Das Ergebnis des Wettbewerbs und das Konzept für den Wohnungsbau sollen die Grundlage für diesen Bebauungsplan bilden.

Für das Gesamtgrundstück sind als maximale Ausnutzung 14.000 m² BGF festgelegt. Davon sind ca. 3.000 m² BGF für den geplanten Wohnungsbau vorgesehen. Für das Bürohaus ist eine Bruttogeschossfläche von maximal 11.000 m² zu konzipieren. Das Gebäude soll als reines Bürohaus entwickelt werden. Ein detailliertes Raumprogramm wird nicht vorgegeben. Im Erdgeschoss sind zurzeit keine Flächen für gewerbliche Nutzung vorgesehen, auch hier sind Büroflächen gewünscht. Möglichkeiten einer späteren Umnutzung von Teilflächen für Läden oder ein Café sollten gegeben sein.



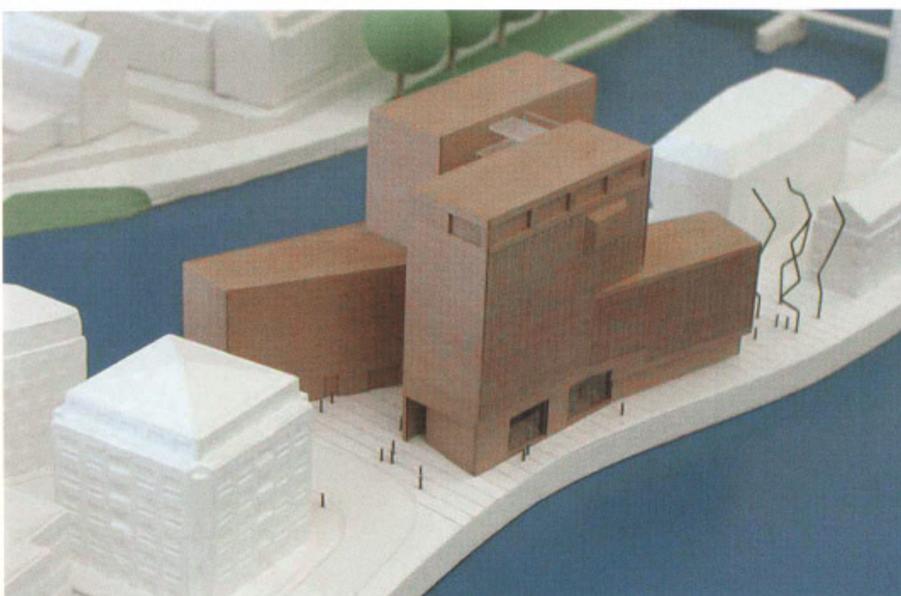
1. Platz/2. Preis Überarbeitung

kister · scheithauer · gross
architekten und stadtplaner, Köln/Dessau
mit Feldschnieders + Kister Architekten,
Bremen

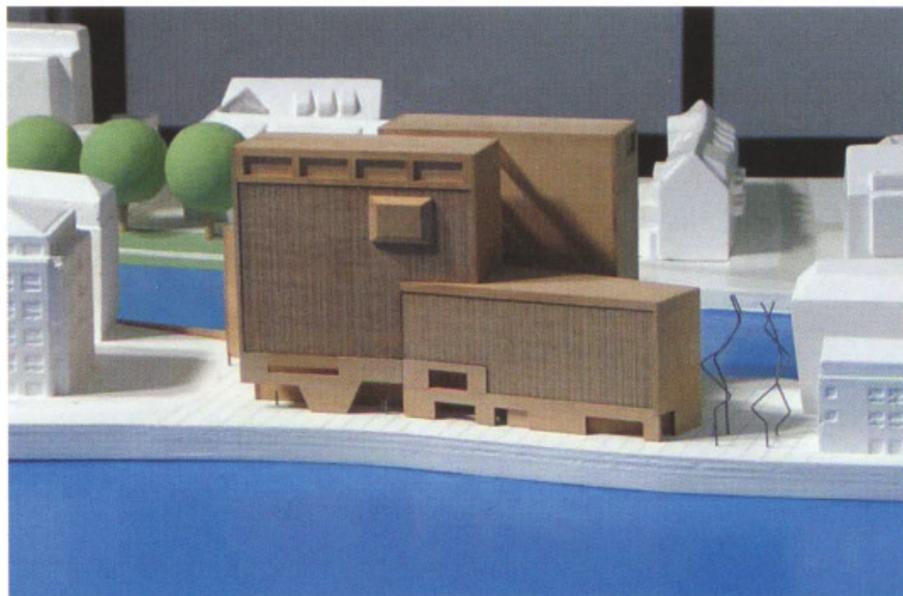
Preisgerichtsbeurteilung
Die Grundidee des Verfassers besteht darin, einen Baukörper mit einer interessanten Frontfassade und einer anderen Rück- und Seitenfassade zu entwickeln. Diesen dupliziert er und setzt beide – versetzt um 180° – zu einer Gebäudeeinheit zusammen. Dadurch wendet sich das Gebäude janusartig sowohl der Altstadt als auch „gleichberechtigt“ der Neustadt zu. Dieses wird begrüßt.
Verbunden sind die Baukörper durch verglaste Brücken. Dieses Bindeglied macht im Erdgeschoss den Eindruck eines Durchganges, wodurch nicht der Eindruck einer großzügigen, repräsentativen Eingangshalle vermittelt werden kann. Die gegeneinander gesetzten „Rückseiten“ beider Gebäudeteile ergeben hohe, schmale „Schluchten“, die auf Bedenken stoßen.

Die separierte Führung der Garagendurchfahrt durch eine Art Arkade erlaubt eine störungsfreie Fußgängerpromenade entlang der Weser (Nordseite). Zur Neustadtseite wird an der Kleinen Weser ein nach Süden gerichteter Platz geschaffen (zur Wohnbebauung), der auf Zustimmung stößt.
Die Funktionsanordnung erscheint realistisch, wobei z.T. auch größere Büroräume ermöglicht werden.
Die konstruktive Umsetzung erscheint möglich. Die farbige, gerahmte Glasfassade zu Alt- und Neustadt wird als interessanter Beitrag bewertet. Eine farbige, irisierende oder changierende Oberfläche wird als visuelle Bereicherung der Teerhoffassaden begrüßt.





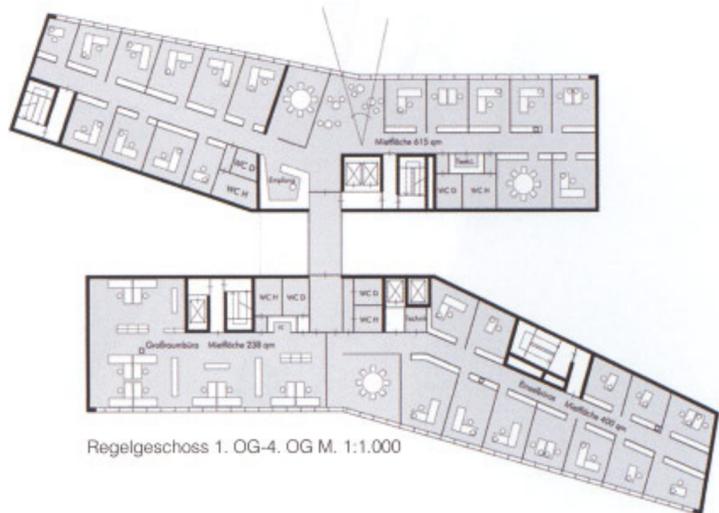
Überarbeitung



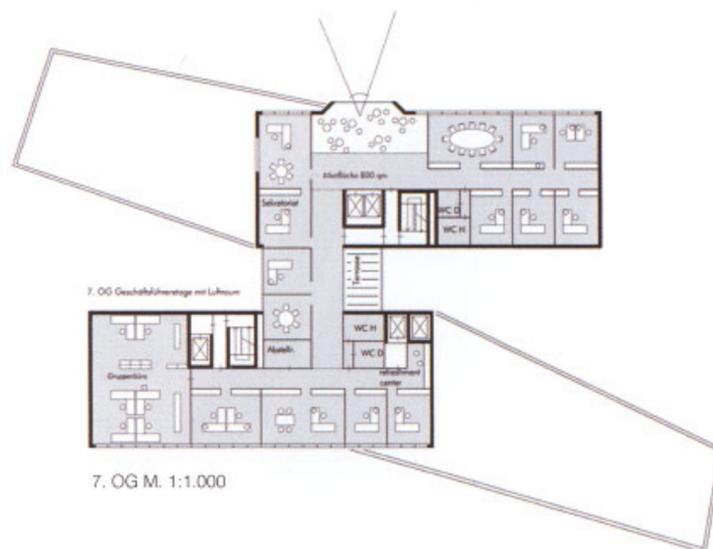
Wettbewerbsphase



Ansicht Weser M. 1:1.000



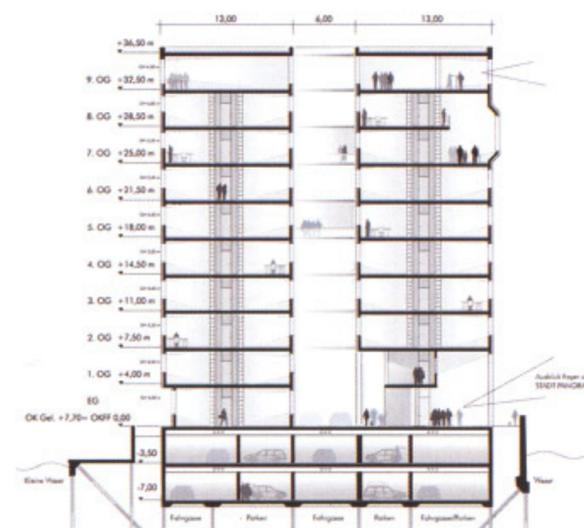
Regelgeschoss 1. OG-4. OG M. 1:1.000



7. OG M. 1:1.000



Schnitt Fuge M. 1:1.000



Querchnitt Fuge M. 1:1.000